Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

6.2.1890 (No. 31)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 31. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 6. Februar 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

☞ Der heutigen Postauflage ist eine Extra-Beilage, enthaltend die Kandidatenrede des Geh. Raths Dr. von Holst, Geschichtsprofessor an der Universität Freiburg, beigegeben.

Der Wahlaufruf der konservativen Partei

wurde eben veröffentlicht und hat folgenden Wortlaut:

An die Konservativen Badens.

Der 20. Februar ruft uns wiederum an die Urne zur Wahl eines neuen Reichstags. Dieser Wahltag ist bestimmend für die Geschicke unseres Vaterlandes auf die nächsten fünf Jahre.

Da ist die Verantwortung für uns alle eine große, eine doppelt große aber angesichts der politischen Lage des deutschen Reiches.

Gefahren bedrohen unser Vaterland von Außen und von Innen.

Die feindselige und mißtrauische Stellung unserer Grenznachbarn im Westen und im Osten bedeutet für uns eine dauernde große Gefahr.

Nicht minder aber ist unser Vaterland im Innern bedroht von Seiten der immer weiter um sich greifenden Sozialdemokratie, die ihre Ziele im Bunde mit den Revolutionären aller Länder verfolgt. Die letzten Ziele aber dieser Partei sind die Ausrottung der christlichen Religion und damit unserer gesammten Kultur und zugleich der völlige Umsturz der bestehenden staatlichen und sozialen Ordnung.

Diesen Gefahren gilt es zu begegnen und Männer zu wählen, die entschlossen sind, der Reichsregierung diejenige Unterstützung zu Theil werden zu lassen, deren sie auf allen Gebieten bedarf, um ihrer hohen aber schweren Aufgabe zu genügen.

Die Wehrkraft unseres Vaterlandes muß in dem Umfang erhalten werden, daß das deutsche Volk jedem Angriff gegenüber seine volle Kraft zu entfalten vermag, daß dem deutschen Reiche seine durch schwere Opfer errungene Stellung im Rathe der Völker gewahrt bleibt, und daß dadurch das hohe Gut des Friedens, für dessen Erhaltung unser Kaiser so unermüdlich thätig ist, für uns selbst und somit für Europa gesichert erscheint.

Im Innern aber müssen die begonnenen wirthschaftlichen und sozialen Reformen in der Richtung umsichtig gepflegt und weiter geführt werden, daß eine möglichst fruchtbare und zufriedenstellende Entwickelung der deutschen Arbeit auf allen Gebieten gewährleistet wird.

Die Landwirthschaft, auf der in erster Reihe die Kraft des Volkes beruht, bedarf dringend des Schutzes ihrer schweren Arbeit und der fortdauernden Fürsorge der Gesetzgebung. Insbesondere gilt dieses dem Tabakbau.

Das Handwerk muß unterstützt werden in seinem Bestreben durch den Zusammenschluß zu gemeinsamer Thätigkeit seine Widerstandskraft und sein wirthschaftliches Gedeihen zu fördern und die Bedeutung wieder zu erlangen, die es früher als Kern und Kraft der städtischen Gemeinwesen erscheinen ließ.

Die Zoll- und Handelspolitik muß nach wie vor das Ziel verfolgen, der Industrie den nothwendigen Schutz zu gewähren und dem Handel neue Bahnen und Erwerbsquellen namentlich in den Kolonien zu erschließen.

Für die arbeitenden Klassen gilt es die großen von christlicher Nächstenliebe getragenen Gedanken der Botschaft unseres großen Kaiser Wilhelms I. vom 17. November 1881, die bereits in der Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung zum Ausdruck gekommen sind, in der Gesetzgebung zum weiteren Ausbau zu bringen. Aus solcher Thätigkeit der Regierungen und des Reichstags werden die Arbeiter die Ueberzeugung gewinnen, daß die gesetzgebenden Gewalten für die berechtigten Interessen des Arbeiterstandes ein warmes Herz haben.

Aber Einigkeit vor Allem thut noth, bei dem Ansturm so vieler feindseliger Mächte gegen unsere höchsten nationalen Güter. Es gilt alle Kräfte zu vereinigen, welchen der Gedanke der Reichseinheit, die gleichmäßige Förderung der Wohlfahrt aller Klassen des Volkes und die monarchische Grundlage unserer Staatseinrichtung mehr bedeuten, als die Interessen der Partei. Von dieser Ueberzeugung durchdrungen haben die Konservativen mit den Nationalliberalen die Kartellvereinigung erneuert. Unsere allezeit bewährten konservativen Grundsätze werden dabei in keinem Punkte aufgegeben.

Nachdem nun aber das Kartell wiederum zur Thatsache geworden ist, ist es die Pflicht eines konservativen Mannes, für dasselbe einzutreten und, wenn auch im einzelnen Falle mit Selbstverleugnung den Männern die Stimme zu geben, welche die Kartellparteien in den verschiedenen Kreisen aufstellen.

Die Verantwortung ist eine große. Da darf kein Wähler zurückbleiben und sich seiner Wahlpflicht entziehen. So verlangt es die konservative Vertragstreue.

Mit Gott für Kaiser und Reich!

Der Landesausschuß der konservativen Partei:

J. A.:

E. v. Stockhorner, Vorsitzender.

Karlsruhe, den 1. Februar 1890.

Bismarck und Wagener.

Ueber das Verhältniß des Fürsten Bismarck zu dem verstorbenen Geheimerath Hermann Wagener, dem früheren Redakteur der „Kreuzzeitung" und späteren vortragenden Rath im Staatsministerium, werden in der „Deutschen Revue" einige Briefe veröffentlicht, von denen der folgende von Interesse sein dürfte. Am 27. Februar 1872 richtet Wagener folgende Eingabe an den Kanzler. „Ew. Durchlaucht verfehle ich nicht, ganz gehorsamst zu melden, daß ich heute sehr unwohl und arbeitsunfähig bin. Die Vorwürfe gestern Abend haben mir sehr wehe gethan, um so mehr, als ich daraus die Ueberzeugung gewinnen muß, daß meine Kräfte meiner Aufgabe nicht mehr gewachsen sind." Bismarck antwortete darauf sofort: „Ich hoffe, daß Sie bald wieder hergestellt sein werden, und bitte Sie, mir in meinem nervösen und kranken Zustande nicht durch Verstimmung über Aeußerlichkeiten das Leben noch schwerer zu machen, als es ohnehin mir schon ist. Sie sind der Einzige in meiner Umgebung mit dem ich rückhaltlos offen mich ausspreche, und wenn ich das nicht mehr kann, so ersticke ich an meiner Galle. Vorwürfe habe ich Ihnen nicht sowohl, als dem Geschäftsgange im Staatsministerium gemacht, und wenn auch ersteres der Fall wäre, so sollte ich meinen, daß Sie einem so alten und vielgequälten Freunde etwas zu Gute halten könnten." Bekanntlich mußte Wagener im folgenden Jahre seinen Abschied nehmen, als Lasker nachwies, in welcher Weise dieser erste vortragende Rath im Staatsministerium bei den Eisenbahngründungen auf seinen Privatvortheil bedacht war. Als Wagener dem (damaligen Ministerpräsidenten) Grafen Roon seinen Entschluß, zu demissioniren mittheilte, fügte er hinzu: „Ich gehe, aber Ew. Excellenz werden mir bald folgen." Diese Prophezeihung traf bekanntlich acht Monate später ein.

Die Ernennung des Oberpräsidenten v. Berlepsch

zum Handelsminister wird noch immer von der Presse sehr lebhaft besprochen. Allmählich löst sich der Nebel, der sich um diesen Vorgang gelagert hatte, auf und man gewinnt einen Einblick in den ursächlichen Zusammenhang der Dinge, der mit den in der freisinnigen Presse aufgestellten Vermuthungen gar wenig in Uebereinstimmung steht. Wie es scheint, ist es der Kaiser selbst gewesen, der sich für eine energische Weiterführung der Arbeitergesetzgebung ausgesprochen hat. Der Fürst Bismarck hat diese Nothwendigkeit selber anerkannt, und da die bezüglichen Vorarbeiten und Entwürfe von dem Ministerium für Handel und Gewerbe zu erledigen sind, außerdem aber auch die Herstellung regerer Wechselbeziehungen zwischen der Bergabtheilung des Arbeitsministeriums und dem praktischen Leben in den rheinischen Bergwerksbezirken wünschenswerth erschien, die Hinzufügung dieser Behörde zum Handelsministerium in

---

Die Namun.

Von G. Struder.

1) (Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Der Stadt Buenos Aires gerade gegenüber liegt auf dem linken Ufer des La Plata das von jeher durch seine Stiergefechte berühmte Städtchen Colonia. Im Vergleich zu den übrigen dortigen Campstädtchen erfreut sich Colonia deshalb eines ziemlichen Fremdenverkehrs, weil es für die Bewohner von Buenos Aires den nächsten Hafenort bildet, von dem aus man nach dem nördlicheren Theile der Banda Oriental gelangen kann. Eine Eisenbahnverbindung existirt von dort aus bis heute noch nicht, aller Verkehr wird vielmehr zu Pferde, durch Privatwagen oder durch die Diligencias, welche von Colonia tagtäglich nach der nächstgelegenen Station Rosario abfahren, vermittelt.

Hinter Colonia liegt zunächst ein großes und sandiges, absolut steriles Terrain, welches früher offenbar vom Meere überfluthet war, nach und nach aber wird der Boden fester und immer dichter tritt das Gras mit den dazwischen verstreuten Disteln auf, bis zuletzt der Boden eine nach allen Richtungen hin gleichförmlich von einem hellen Grün bedeckte, sich ununterbrochen wellenförmig hebende und senkende Ebene bildet.

An einem Dezembertage des Jahres 187... rollte über den dortigen Camp ein mit fünf nebeneinander laufenden Pferden bespanntes Fuhrwerk in schnellem Galopp dahin. Dieses Fuhrwerk war die Diligenica, ein schwerfälliger geschlossener Kasten, der auf vier massiven Rädern und auf äußerst schlechten Federn ruhte, so daß, wenn der Boden nicht so vollkommen glatt und eben gewesen wäre, die Insassen des Wagens unaufhörlich die entsetzlichsten Stöße hätten erdulden müssen. Vorn auf dem Bocke der Diligencia saß der Kutscher, ein schlanker, brauner Bursche mit einer langen Peitsche in der Hand, die er fortwährend unter lauten Zurufen in der Luft schwang und sie zuweilen auch mit bewunderungswürdiger Sicherheit auf diesen oder jenen der fünf über und über mit Schweiß bedeckten Gäule niederfallen zu lassen verstand.

Obwohl es erst zehn Uhr Morgens war, herrschte dennoch bereits eine sehr unangenehme Hitze. Dezember und Januar sind nämlich dort die heißesten Monate und gerade an diesem Morgen war es ganz besonders warm. Kein Wölkchen trübte den in prachtvollstem Blau über der Ebene sich wölbenden Himmel, kein Lüftchen regte sich, und kein Laut ließ ringsum sich vernehmen. Die gesammte Natur schien unter dem bleiernen Drucke der Atmosphäre in Schlaf gefallen zu sein.

Eben war die Diligencia auf der Spitze eines der Hügel, welche der Boden beständig bildete, angelangt, als nicht weit von dem Wagen eine auf dem offenen Camp hergerichtete Umzäumung, ein sogenannter Corral, sichtbar wurde, in welchem 5 Pferde eingeschlossen waren.

Sowie an diesem Corral die Diligencia angelangt war, hielt der Rosselenker seine Gäule an. Dann sprang er vom Bocke herunter, spannte die müden Thiere aus und gab jedem einen freundschaftlichen Hieb mit der Peitsche, so daß es kräftig hinten ausschlug, darauf aber munter wiehernd in den Camp hinaus galoppirte, um dort sein Futter sich zu suchen.

Nachdem der Kutscher dieses Geschäft besorgt hatte, begab er sich daran, die frischen Pferde aus dem Corral herauszufangen und sie vor den Wagen zu spannen.

Inzwischen hatte die Thüre der Diligencia sich geöffnet und die beiden einzigen Insassen derselben waren ausgestiegen, um die Reisepause zum Bewegen der steif gewordenen Glieder zu benutzen.

Der eine der Beiden war ein Mann von etwa 50 Jahren mit einer kleinen, mageren Gestalt und einem zu Leder eingedörrten, rauhen aber sehr gutmüthigen Gesichte. Es war eine von jenen mit dem Poncho bekleideten Erscheinungen, wie man sie überall auf dem Camp antrifft und die für denjenigen, welcher einmal eine gewisse Zeit dort gewohnt hat, ebensowenig Interesse besitzen, wie für den Bewohner einer großen Stadt irgend eine alltägliche Physiognomie, die aus einem schönen Anzuge hervorschaut.

(Fortsetzung folgt.)

Vorschlag gebracht, woraus sich für den Fürsten als weitere Folge der Wunsch nach Entlastung ergab, da er seine Kräfte bei seinem hohen Alter den also vermehrten Anforderungen des Handelsministeriums nicht mehr gewachsen fühlte.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 4. Febr.

6. öffentliche Sitzung der 1. Kammer.

Am Ministertische: Staatsminister Dr. Turban, Ministerialrath Buchenberger, Finanzminister Dr. Glatter, Ministerialräthe Bechert und Seubert.

Staatsminister Dr. Turban legt dem Hause eine Novelle zum Ortsstraßengesetz vom Jahre 1868 vor mit dem Bemerken, die zu behandelnde Materie sei schwierig, doch glaube das Ministerium einen Weg gefunden zu haben, der die Zustimmung der Stände finden könne.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Gesetzentwurfes, die Verwendung von Zuchtfarren betreffend, der schließlich auf den Bericht des Freiherrn Joh. Ferd. v. Bodmann Namens der Kommission in der ihm von der zweiten Kammer gegebenen Fassung angenommen wurde, nachdem Ministerialrath Buchenberger das Einverständniß der Regierung mit den Ausführungen des Kommissionsberichtes kundgegeben hatte.

Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Bitte des Heidelberger Schloßvereins, die Umbauung des Heidelberger Schlosses betreffend.

Nach längerer Debatte an der sich Kirchenrath Hausmann, Geh. Rath Dr. v. Holst und Staatsminister Dr. Turban Namens der Regierung betheiligten, wurde der Kommissionsantrag auf Ueberweisung an die Regierung angenommen.

Freiherr von Göler berichtete sodann über die Nachweisung der in den Jahren 1887 und 1888 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung. Die Nachweisungen werden nach kurzer Debatte für unbeanstandet erklärt. Ebenso werden dem Antrag des Freiherrn von Göler Namens der Kommission entsprechend die in den Jahren 1888/89 ertheilten Administrativ-Kredite genehmigt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Der Landtag wurde wegen der bevorstehenden Reichstagswahlen bis zum 26. Februar vertagt.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Die Arbeiterschutz-Anträge.) Mit Bestimmtheit verlautet, daß im Bundesrath die Stimmung für die vom Reichstag wiederholt einstimmig angenommenen, vom Bundesrath aber stets abgelehnten Arbeiterschutzanträge wesentlich günstiger geworden ist; namentlich wird in dieser Hinsicht eine Einwirkung von Seite Sachsens betont. Die Ernennung des neuen preußischen Handels- und Gewerbeministers dürfte mit diesem Umschwung in Verbindung stehen.

— (Ein Gesetzentwurf über die Einführung gewerblicher Schiedsgerichte) ist, laut „Nat.-Ztg.", auch in zweiter Lesung in den Bundesrathsausschüssen durchberathen und in den wesentlichsten Punkten angenommen worden. Alsbald gelangt der Entwurf an die Vollversammlung des Bundesraths, da er jedenfalls den Reichstag schon in dessen erster Tagung beschäftigen soll.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 3. Febr. Major Wißmann befindet sich gegenwärtig in Sansibar. Die Anwerbungen der Truppen für den Kriegszug nach dem Süden, welcher im April stattfinden soll, nehmen einen guten Fortgang.

Berlin, 4. Febr. (Zur Wahlbewegung.) Man findet es hier auffällig, daß unter den Namen der Unterzeichner des deutschfreisinnigen Aufrufs sich nicht auch der des Herrn von Forckenbeck befindet.

Hamburg, 3. Febr. (Großer Diebstahl.) Auf dem Dampfer „La Plata" wurde während der Reise von Buenos-Aires dreiviertel Million Mark Werthpapiere gestohlen.

Köln, 4. Febr. (Verurtheilt.) Die Strafkammer verurtheilte dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß den Chefredakteur der „Kölnischen Zeitung" wegen Wiedergabe der die Kaiserin Friedrich beleidigenden „Times"-Artikel zu einem Monat Festungshaft. Der Verurtheilte wird Revision einlegen. (Es handelt sich um dieselben Artikel, wegen deren auch die „Königsberger Hartung'sche Zeitung bestraft worden ist.)

Halle, 3. Febr. (Straßenkrawall.) In Straßfurt kam es anläßlich einer sozialdemokratischen Versammlung am Samstag Abend zu einem großen Straßenkrawall. Die Polizei wurde mit einem Steinhagel überschüttet und machte von der Schutzwaffe Gebrauch, doch war sie machtlos. Beiderseits haben Verwundungen stattgefunden.

Stuttgart, 4. Febr. (Verduftet.) Seit etwa drei Wochen wird hier der Buchdruckereibesitzer Mauser, einer der Haupthähne der Sozialdemokraten, in der Wilhelmsstraße wohnhaft, vermißt. Anfänglich glaubte man an einen Unglücksfall, doch nun glaubt man annehmen zu dürfen, daß Mauser aus dringenden Gründen seinen Weg nach Amerika genommen hat. Das Geschäft ist dabei nicht benachtheiligt. Dasselbe führt der Compagnon Mausers, Kornnagel, weiter.

Waldsee, 3. Febr. (Raubmord.) Ueber den Raubmord, dem gestern Abend um 8 Uhr eine Viertelstunde vor der Stadt draußen auf der Landstraße der Ziegeleibesitzer Benedikt Stühle von Hopfenweier zum Opfer fiel, herrscht noch völliges Dunkel. Das Gericht und die Staatsanwaltschaft haben den Thatort bereits besichtigt. Vermuthlich ist der Getödtete von hinter überfallen und durch einen Stich in den Nacken und einen zweiten in den Hals getödtet und dann seiner Baarschaft beraubt worden.

Regensburg, 4. Febr. (Desertirt.) Die drei Einjährig-Freiwilligen Mahr, Ludwig und Huber des 11. Inf.-Regiments sind desertirt. Furcht vor Strafe dürfte das Motiv der Flucht sein. Die Genannten hatten Nachts auf offener Straße einen Unteroffizier gemeinschaftlich mit blanker Waffe gemißhandelt.

Bern, 5. Febr. (Anarchisten entdeckt.) Die Genfer Polizei hat zwei letzten Sonntag in Genf angelangte Anarchisten entdeckt, welche seiner Zeit an der Züricher Bombenaffäre theilnahmen.

Washington, 4. Febr. (Brand.) Die Feuersbrunst, welcher der Marinesekretär Tracy mit den Seinen zum Opfer fiel, brach 6 Uhr 45 Minuten früh aus, als die Familie schlief. Tracys verheirathete Tochter, Frau Wilmerding, und deren Tochter sprangen aus dem Fenster. Erstere brach ein Handgelenk, letztere erlitt schwere Beinverletzungen. Auch ein Diener büßte beim Brande sein Leben ein.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen ꝛc.

In Oldenburg hat sich ein ganz eigenthümlicher aber auch äußerst trauriger Fall von Blutvergiftung ereignet, wodurch ein Mann im besten Alter einen unerwarteten, jähen Tod fand. Der Stadtkämmerer Sonnewald hatte sich beim Rasiren ein wenig in die Lippe geschnitten; der geringen Wunde nicht weiter achtend, rauchte er bald nachher auf einem Spaziergang eine Cigarre. Dies sollte ihm jedoch zum Verderben gereichen, denn in der Nacht schwoll ihm der untere Theil des Gesichtes dermaßen an, daß man besorgt wurde und sofort den Arzt herbeirief, welcher eine Blutvergiftung durch Nikotin — dieses Gift war während des Rauchens in die Wunde gedrungen — konstatirte. Alle Hilfe war vergeblich, und der Bedauernswerthe gab unter den fürchterlichsten Schmerzen seinen Geist auf. — In Mortagne (Frankreich) stürzte plötzlich ein Kirchthurm zusammen. Mehrere Häuser wurden hierbei mit niedergerissen und 4 Menschen unter den Trümmern begraben. — In Freudenstadt fand in einer Sägmühle ein 15½jähriger Sägerlehrling auf eine schreckliche Weise den Tod. Derselbe war noch allein in der Säge beschäftigt und wollte allem Anscheine nach im Maschinenraum einen Treibriemen von der Rolle entfernen, wobei er von der Walze an den Kleidern erfaßt, aufgewickelt und mit ersterer rotierend, auf 3 Seiten mit dem Körper anschlagend todt aufgefunden wurde. Erst als der aufgelegte Sägklotz durchgeschnitten war und das Werk von selbst stehen blieb, wurde der junge Mensch vermißt und in schrecklich verstümmeltem Zustande mit den Kleidern an der Walze hängend entdeckt. — In Würzburg stürzte der Stud. chem. Angelbeck aus Riga in angetrunkenem Zustande aus dem Fenster seiner Wohnung auf die Straße. In Folge erlittener schwerer innerlicher Verletzungen verschied er alsbald. — In einem stark bevölkerten Stadtviertel von Dover brach Feuer aus. Fünf Personen sowie zwei Feuerwehrleute fanden ihren Tod. Mehrere andere Mannschaften der Feuerwehr trugen Verletzungen davon. — Ein hübsches junges Mädchen, welches sich für die Bühnenlaufbahn vorbereitete, Fräulein F. S., begab sich letzten Freitag Nachmittag in die Kapelle des Pragfriedhofs in Stuttgart, kniete am Altar nieder und feuerte einen Revolverschuß auf sich ab. Der Schuß drang in die Schläfe und verletzte das 17jährige Mädchen sehr schwer. Fräulein S. ist durch Liebeskummer zu dem verzweiflungsvollen Schritt veranlaßt worden; ob es gelingen wird, sie am Leben zu erhalten, ist zur Stunde noch ungewiß. Bevor sie den Selbstmordversuch ausführte, schickte sie an einen in der Königstraße in Stuttgart wohnenden Herrn einen Brief und einen Kranz. — Eine schreckliche Mordthat wurde in Dorfgäulas (Bayern) verübt. Als nämlich die 20jährige Dienstmagd Margaretha Regler zum Nachbar in die Spinnstube gehen wollte, wurde sie von ihrem Geliebten, dem wohlhabenden Bauernsohne Georg Kohl in die Wagenremise gelockt, wo er sie überfiel und ihr nach heftigem Kampfe den Hals abschnitt. Das Mädchen konnte noch heimwanken und sank auf die Ofenbank todt nieder. Versuche, zu sprechen, gelangen ihr nicht mehr. Der Mörder, welcher die That beging, weil das Verhältniß nicht ohne Folgen geblieben war, hat sich dem Gericht selbst gestellt. — In Berlin passirte in der Mittelpromenade der Gneisenaustraße ein Herr H. als plötzlich aus dem geöffneten Bretterthor eines Bauplatzes mit wüthendem Gebell zwei mächtige Hunde herausstürzten und sogleich Herrn H. anfielen. Dieser suchte Anfangs mit seinem Spazierstock die Thiere abzuwehren. Aber die gegen sie geführten Hiebe machten die Hunde geradezu toll. Sie warfen Herrn H. zu Boden, rissen ihm die Kleider vom Leibe und zerfleischten den Aermsten in der entsetzlichsten Weise mit den Zähnen. Dabei übertönte das furchtbare Gebell der Thiere die Hilferufe des Unglücklichen, der nahe daran war, unter den Zähnen der Bestien zu enden, als der Wächter des betreffenden Bauplatzes, aus welchem die Hunde ausgebrochen, herbeieilte. Er hatte das Fehlen der Thiere, die nur des Abends zur Bewachung des Grundstückes von der Kette gelassen werden, bemerkt, war ihrem Gebell gefolgt und kam noch zur rechten Zeit, um die Hunde durch Zuruf und Schläge von ihrem Opfer fortzutreiben. H., der das Bewußtsein verloren, blutete aus zahlreichen mehr oder minder tiefen Bißwunden. Wieder ins Leben zurückgerufen, wurde er auf seinen Wunsch später nach dem Krankenhause Friedrichshain gebracht. H. dürfte zeitlebens unter den Folgen dieses Ueberfalls zu leiden haben, da ihm, wie es sich herausstellt, die Thiere auch in die Kniekehlen gerathen sind und ihm dort die Sehnen und Muskeln zerrissen haben. — In der Nacht zum Dienstag riß auf Krugschacht der fiskalischen Königsgrube das Drahtseil der Förderschale; die Fangvorrichtung versagte und die schwere Schale sauste in die Tiefe des Schachtes. Zwei Bergleute, welche sich auf der Schale befanden, wurden durch das Aufschlagen derselben auf die Schachtsohle sofort getödtet. — Einen gräßlichen Tod fand auf dem der Hessischen Ludwigsbahn zustehenden Theile des Hauptbahnhofs in Frankfurt der Rangirer Kugelmann, welcher beim Rangiren eines Personenzugs überfahren und von den Rädern mitten durchgeschnitten wurde. Man vermuthet — es hat Niemand etwas von dem Vorfall bemerkt — daß der Mann von einem Wagen auf den andern springen wollte, dabei stürzte und so unter den Zug gerieth. Der Verunglückte war 28 Jahre alt und noch ledig.

Zu den Reichstagswahlen in Baden.

⊙ **Aus dem 10. Wahlkreis.** Faustdicke Wahllügen scheinen jetzt beim demokratisch-deutschfreisinnigen „Landesboten" nöthig zu sein. Er schreibt am Schlusse eines längeren Artikels mit gesperrter Schrift wörtlich: „Wer mit uns in diesen Bestrebungen einig ist, der gebe am 20. Febr. seine Stimme nicht dem von der Regierung abhängigen, durch sein Bündniß mit den Junkern an Händen und Füßen gefesselten Fieser, sondern dem unabhängigen, freisinnigen Volksmanne Markus Pflüger!" Das heißt man nicht mehr gelogen wie gedruckt, sondern gelogen, daß sich die Balken biegen. „Durch sein Bündniß mit den Junkern sei Herr Fieser an Händen und Füßen gefesselt!" Wahrlich, der „Landesbote" könnte sich ein Patent auf die Kunst geben lassen, die Wahrheit in's Gegentheil zu verdrehen! Herr Fieser ist durch das Kartell bekanntlich an gar nichts gebunden; Herr Fieser, wie überhaupt jeder Kartellkandidat, kann sprechen und stimmen ganz nach seiner Ueberzeugung, ohne Vorbehalt und Klausel; das kann Herr Markus Pflüger nicht. Herr Markus Pflüger muß sich, laut Abmachung mit dem Centrum, verpflichten, **in allen kirchlichen Dingen mit dem Centrum zu stimmen.** Herr Markus Pflüger, der protestantische Oberländer, ist es, der sich dem Centrum verschrieben und an Händen und Füßen hat fesseln lassen! — Oder ist es nicht so? Und das heißt man dann noch einen unabhängigen, freisinnigen Volksmann! Wir schenken der Urtheilskraft der Leser des „Landesboten" ein größeres Zutrauen, als die Redaktion dieses Blattes selbst; denn die Redaktion will ihren Lesern etwas glauben machen, wovon wir annehmen, daß es die Leser nicht glauben.

⊙ **Das freisinnige A.-B.-C.-Buch,** erklärte Herr Rickert im Reichstag, habe er noch gar nicht gelesen. Er erklärt weiter: „Daß das A.-B.-C.-Buch nicht von der freisinnigen Parteileitung herausgegeben ist, und daß er für dieses Buch auch nicht eine einzige Zeile geschrieben habe." Merkwürdig! Herr Rickert hat's noch nicht gelesen, nachdem ihm von Graf Kanitz ein unbequemer Satz daraus citirt wird und die Parteileitung hat's nicht herausgegeben. In Baden aber wird dies A.-B.-C.-Buch von deutschfreisinnigen Herren als ein Evangelium vertheilt.

* **Tauberbischofsheim,** 2. Febr. Gestern fand dahier eine Versammlung national gesinnter, liberaler Vertrauensmänner des 14. bad. Reichstagswahlkreises statt zur Aufstellung eines Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl. Es war nicht anders zu erwarten, als daß sich die Wünsche sämmtlicher Anwesenden auf den bekanntesten und volksthümlichsten Mann des Kreises vereinigen würden, auf Herrn Landtagsabgeordneten Klein von Wertheim, welchem wir schon vor 3 Jahren als dem Manne unseres Vertrauens bei der Reichstagswahl unsere Stimmen gegeben haben. Herr Klein hat bereits die Kandidatur angenommen.

⊙ **Eppingen,** 4. Febr. Letzten Sonntag fanden sich im hiesigen katholischen Pfarrhofe eine Anzahl Anhänger der Centrumspartei ein, denen sich Herr Graf Obernsdorf, eingeführt von Herrn Baron P. v. Menzingen, als Reichstagskandidat der Centrumspartei vorstellte. Bei der hiesigen, vorwiegend liberalen Einwohnerschaft wird Herr Graf Oberndorf mit seiner Kandidatur zwar wenig Aussicht auf Erfolg haben dürfen. Bei uns heißt die Losung: Graf Douglas.

⊱ **Aus dem Schwarzwald,** 4. Febr. Vergangenen Sonntag hatte Einsender bei seinem kurzen Aufenthalt in Hornberg Gelegenheit einer Volksversammlung beizuwohnen, die von einem namenlosen „Arbeiterwahlkomitee" auf Nachmittags im Gasthof zum „Mohren" anberaumt und worauf derselbe bei seiner Ankunft durch rothe Anschlagzettel aufmerksam gemacht wurde. Nach der bei der Versammlung freundlich gewährten näheren Belehrung bestand das Komitee nicht gerade aus Leuten, die sich einer besonderen Achtung in Hornberg erfreuen: Der Vorsitzende ein großer Liebhaber des „Blauen" (nicht des Schwarzwaldberges), der zweite ein bissiger (so sah er auch aus) Allerweltsschwätzer, ein dritter ein bei dem Turnverein in nicht liebsamen Andenken stehender grüner Jüngling, — alle drei Arbeiter aus den dortigen Schnitzerei-Geschäften, ein Vierter, ein anarchistisch-angehauchter Freidenker (?) und kaufmännisches Chamäleon. Der Letzte schien als beglückender Schutzgeist mit höhnisch-süßem Lächeln über das Ganze zu wachen und soll der Vater desselben sein. Der aus Karlsruhe verschriebene Sprecher, ein Arbeiter Volderauer, hatte einmal ein eigenes Geschäft, fand aber für gut, oder mußte vielleicht für gut finden, dasselbe aufzugeben und wieder einen Herrn und Meister über sich anzuerkennen, da ja, wenn der Meister sorgen muß, der Arbeiter ruhig leben und der Nahrungssorgen sich entschlagen kann. Hört der Knecht die Vesper schlagen, Meister muß sich immer plagen, so etwa heißt es bei einem unserer Dichter, und diese Erfahrung hat der Betreffende jedenfalls schon an sich gemacht. Jetzt macht er sich es noch leichter nach Art aller sozialdemokratischen Hetzer und Schwätzer, er reist auf Kosten der Bethörten als

Nr. 31.

Badische Presse.

Karlsruhe, Donnerstag, den 6. Februar 1890.

Weltbeglückungsapostel herum. Die zahlreich besuchte Versammlung war, wie sich zeigte, von vielen Neugierigen besucht, die weit überwogen. Der Sprecher hatte die in jeder Antikartellbrüderzeitung zu lesenden Schauerphrasen über Militäraufwand ꝛc. ꝛc. gut eingelernt und fließend vorgetragen, worauf gnädigst eine volle Viertelstunde zur Entgegnung gewährt wurde, da ja nach der Ankündigung großmüthig die „Diskussion gestattet" war. Diese hochherzige Erlaubniß benützte der dortige Stadtpfarrer R. zu einer ganz sachlichen Erwiderung und Widerlegung, die Einsender solchen Leuten gegenüber nicht für angebracht hielt, da diese ja die Wahrheit nicht hören und darüber belehrt sein wollen. Der Genannte erntete denn auch für seine gut gemeinten Worte ächt sozialdemokratisches rohes Hohngelächter. Der schon genannte V. entpuppte sich auch als Kandidat für den Reichstag, ein wahrer Hohn auf diese hohe Körperschaft. Es grenzt geradezu an Wahnwitz, wie man einer ehrenwerthen, vaterländisch fühlenden Bürgerschaft und Arbeiterschaft mit einer so cynischen Zumuthung kommen kann. Euer lammfrommes und geduldiges Hinnehmen eines solchen Schimpfes, ihr Hornberger, unter denen doch so mancher ist, der dem Vaterlande beim letzten Kriege sein Leben zur Verfügung stellte und bei einem künftigen es wieder thun wird, hat den Einsender in Erstaunen gesetzt; als Fremder konnte er selbst nichts sagen. Hoffentlich gebt ihr die richtige Antwort bei den Wahlen — z. —

* **Konstanz,** 4. Febr. In der „Sonne" fand gestern Abend eine von etwa 150 Personen aus allen Bevölkerungskreisen der Stadt besuchte Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei statt. Die Versammlung, in der Herr Gradmann den Vorsitz führte, nahm den ihr unterbreiteten Wahlaufruf an die Wähler des 1. bad. Wahlkreises mit einigen Zusatzanträgen einstimmig an. Als Redner traten dabei außer dem Vorsitzenden auf die Herren: Gruber, Rud. Mayer, Blattner, Kleemann, L. Stromeyer, Riggler und F. Sterle.

* **Aus dem Amt Pfullendorf,** 3. Febr. Die Wahlagitation ist in unserem Bezirk in bestem Fluß. Gestern vor acht Tagen wurden in Hattenweiler und gestern in Gampenhof Versammlungen abgehalten, die beide recht zahlreich besucht waren. In Hattenweiler sprachen Herr Oberamtmann Kretzdorn, sowie die Herren Gemeinderath Bulach von Pfullendorf und Posthalter Bücheler von Heiligenberg. In Gampenhof, wo sich über 100 Landwirthe aus der ganzen Umgebung zusammengefunden hatten, führte Herr Bürgermeister Kern von Ruschweiler den Vorsitz. Herr Hauptlehrer Geiger von Röhrenbach schilderte die politische Lage in längerem klarem Vortrag und ermahnte die Anwesenden eindringlich, von ihrem Wahlrecht am 20. Februar Gebrauch zu machen und ihre Stimme für den bewährten bisherigen Abgeordneten, Herrn Roppel, abzugeben. Nach ihm sprach Herr Buchdruckereibesitzer Reuß von Konstanz. Herr Reallehrer Hummel von Konstanz sprach insbesondere über die Zollgesetzgebung. Herr Bürgermeister Weißenrieder von Illwangen forderte die Anwesenden nochmals in kurzen, aber kernigen und kräftigen Worten auf, vollzählig an der Wahlurne zu erscheinen.

Aus Baden.

* **Nr. 7 des Verordnungs-Blatts der Generaldirektion der Großh. badischen Staats-Eisenbahnen** vom 31. Januar enthält: Allgemeine Verfügungen: Auszahlung der ständigen Dienstbezüge, Dienstanweisung für die Stationskassen. Sonstige Bekanntmachungen: Nachnahmen unter 150 Mark. Jagdschluß in Luxemburg. Verkehrsunterbrechung auf der Linie Novara—Domodossola. Sachliche Amtsunkosten. Mittheilungen. Aufgefundenes Geld. Personalnachrichten.

* **Besitzwechsel.** Wie die „N. B. S." einer Frankfurter Notiz entnimmt, soll das „Frankfurter Journal" dem Vernehmen nach demnächst in den Besitz des Verlages des „Frankfurter General-Anzeiger" übergehen, als selbständiges Organ aber bestehen bleiben.

Badische Chronik.

* **Heidelberg,** 4. Febr. Zum Prorector der hiesigen Universität wurde für das nächste Studienjahr in der am vergangenen Samstag stattgefundenen Sitzung des großen Senats Herr Professor Dr. F. Schöll gewählt.

Haslach, 3. Febr. Am letzten Sonntag veranstaltete die allgemein bekannte und beliebte Gesellschaft Fidelia in dem schön dekorirten Saale des badischen Hofes ein Tanzkränzchen, das die Theilnehmer bis zum frühen Morgen in heiterer und ungezwungener Weise beisammen hielt. Herr Vorstand Weis, sowie Herr Schriftführer Idda haben durch das treffende Arrangement sich sehr verdient gemacht. Möge der Verein auch fernerhin wachsen und blühen! — Die Aufführung des Lustspiels „Der Rehbock" von Seiten der Liebhabertheater-Gesellschaft erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Das drollige, der Faschingszeit angepaßte Stück wurde seinem Inhalte entsprechend in frischer lebensvoller Weise zur Darstellung gebracht. Alle Mitwirkenden thaten nach Kräften und mit sichtbarem Eifer ihre Schuldigkeit, um das Zusammenspiel zu einem flotten abgerundeten zu gestalten. Der rauschende Beifall war wohl verdient.

⊙ **Lauf,** Amt Bühl, 4. Febr. Auch hier ist die Influenza so stark aufgetreten, daß die Schule 3 Wochen lang geschlossen werden mußte; von 405 Schülern waren 317 erkrankt. Doch diese Woche konnte wieder mit dem Unterricht begonnen werden. Hier war kein Haus von der Krankheit verschont, und es ist merkwürdig, wie nur einzelne Ortschaften, so Lauf, Neusatz, Bühlerthal stark damit heimgesucht, dagegen die Nachbarsorte Sasbach, Obersasbach, Ottersweier nur wenig davon betroffen wurden. Im Monat Januar starben dahier 13 erwachsene Personen, eine Zahl, wie sie sonst in einem halben Jahr vielleicht vorkommt.

○ **Furtwangen,** 4. Febr. Letzten Samstag hielt der Arbeiterfortbildungsverein hier seinen Jahresabschluß und wies der Jahresbericht vom verflossenen Jahre, welcher vom Vorstande des Vereins erstattet wurde, ein sehr günstiges Resultat auf. Der Mitgliederstand beträgt gegenwärtig 199 eine Vermehrung gegen voriges Jahr um 54 Mitglieder. In den Ausschuß wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Die Gesangsabtheilung besteht aus 18 Sängern unter der Direktion des Herrn Lehrer Schlegel. Versammlungen wurden 20 abgehalten, welche immer sehr gut besucht waren. An Festlichkeiten feierte der Verein am 30. Juni v. J. sein 25jähriges Stiftungsfest unter sehr starker Betheiligung von 12 Brudervereinen mit ca. 400 Theilnehmern. Der Vermögensstand hat sich wesentlich gehoben durch die umsichtige Verwaltung des Ausschusses. Herr Richard Rombach dankte im Namen der Mitglieder Herrn Dahringer für seine unermüdliche tüchtige Leitung, ebenso wurde dem Gesammtausschuß der Dank ausgesprochen. Dem Verein wünschen wir guten Fortbestand, daß er seinem Ziele näher rücken möge mit dem Wahlspruch:

Verbunden nur mit edlem Streben,
Nach Bildung, Kunst und Wissenschaft
Im Schooß gewerbereichem Leben
Liegt aller Arbeit höhre Kraft.
Die Pflichterfüllung treu gehalten,
Bringt Ehre und Zufriedenheit,
Wo Einigkeit und Friede walten,
Blüht auch Gesang und Heiterkeit.

* **Radolfzell,** 2. Febr. In letzter Nacht ereignete sich hier in der Bierbrauerei „zur Hölle" ein schweres Unglück. Ein Brauburschе (Keller von Konstanz) fiel in das Maischgeschirr, wurde von der im Gange befindlichen Maschinerie erfaßt und im Augenblick arg zugerichtet. Die Kleider wurden ihm total vom Leibe gerissen, eine Backe hing nur noch an einem Stückchen Haut, von einem Arm wurde ihm ein Stück Fleisch abgetrennt, der übrige Theil sonst mehrfach schwer beschädigt. Ein Glück war es, daß die Maschinerie so rasch abgestellt und der siedend heiße Stoff noch nicht in das Maischgeschirr eingeflossen war. Der Verunglückte wurde alsbald ins Spital verbracht. Die Schmerzen sind, wenn es nicht schlimmer kommt, erträglich.

* **Ueberlingen,** 4. Febr. Auf die durch den Rücktritt des Herrn Geißer erledigte Stelle eines Kassiers der Spar- und Waisenkasse wurde mit Beschluß des Verwaltungsrathes vom Samstag Herr Heimberger, bisher Buchhalter beim Spitalamt hier, ernannt und zum Kontrolleur Herr Geißer gewählt.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Die Leiche des vermißten Roßbergerbauern J. Heizmann wurde in der Kinzig bei Ortenberg gefunden. — Der Müller Herr Eckard in Ottenheim hatte das dort seltene Jagdglück, ein Wildschwein von 136 Pfd. (ausgeweidet) zu erlegen.

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 16., 23. und 27. v. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25:

Frhr. v. und zu Egloffstein, Hauptmann vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, unter Belassung in seinem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des 7. Armeekorps, in obiges Regiment versetzt.

Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17:

v. Brandis, Major à la suite, und kommandirt bei dem Militärkabinet, den königlichen Kronenorden 3. Klasse verliehen; Helling, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Osnabrück, — Rau, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Marburg, zu Sekondelieutenants der Reserve befördert; Bergemann, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des 3. Großh. Hess. Infanterie-Regiments (Leib-Regiments) Nr. 117, vom 1. d. Mts. ab nach Mülhausen (Elsaß) kommandirt.

3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:

Jay, Vizewachtmeister vom Landwehrbezirk Bitterfeld, zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:

Müller, Hauptmann vom Feld-Artillerie-Regiment Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1, unter Belassung in seinem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des 3. Armeekorps, in obiges Regiment, — Gutjahr, Hauptmann, unter Belassung in seinem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des 15. Armeekorps, in das Feld-Artillerie-Regiment Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1 versetzt.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:

Fritsch, Hauptmann vom Nass. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27, unter Belassung in seinem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des 8. Armeekorps, in obiges Regiment versetzt.

Bad. Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14:

Hoeller, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Bonn, zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Bad. Train-Bataillon Nr. 14:

Streib, Vizewachtmeister vom Landwehrbezirk Rastatt, zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

Landwehrbezirk Mosbach:

Blumenthal, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier, in gleicher Eigenschaft zum Landwehrbezirk Hirschberg — Schröder, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Hirschberg, in gleicher Eigenschaft zu obigem Landwehrbezirk versetzt.

Landwehrbezirk Heidelberg:

Bohrmann und Böhringer, Sekondelieutenants vom Train 1. Aufgebots, zu Premierlieutenants befördert.

Landwehrbezirk Karlsruhe:

Mayer, Sekondelieutenant vom Train 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehrbezirk Lörrach:

Wagner, Vizefeldwebel, zum Sekondelieutenant der Reserve des Eisenbahn-Regiments befördert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Februar.

* **Vom Hofe.** Gestern Vormittag nahm der Großherzog einen längeren Vortrag des Geheimerath Rokk entgegen. Danach empfing derselbe den Oberst z. D. von Beulwitz, sowie den Oberst von der Mülbe, Kommandeur des 1. badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, den Oberstlieutenant von Niebelschütz, Kommandeur des 1. badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14, und den Major von Liebermann, etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, die letztgenannten drei Offiziere zur Ueberreichung des Monatsrapports. Nachmittags machte der Großherzog Besuche bei der Großherzoglichen Familie und nahm dann die Vorträge des Majors von Hugo und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo entgegen.

§ **Mr. Phonograph** versammelte auch gestern Abend 6 Uhr bei seiner wiederholten Vorführung ein zahlreiches distinguirtes Publikum im Rathhaussaale, welches seine Wunderleistungen mit gespannter Aufmerksamkeit entgegennahm und die jeweiligen Reproduktionen mit lebhaftem Beifall begleitete. Zwei von Herrn Kammersänger Rosenberg aufgenommene Lieder, namentlich das zweite aus dem „Barbier von Sevilla" gab der Phonograph mit überraschender Deutlichkeit in Ton, Aussprache und Nuancirung wieder. Die auf Abends 8 Uhr angesetzte Vorstellung fiel aus, da Herr Droese den Phonograph den Großherzoglichen Herrschaften zur Vorführung zu bringen hatte.

§ **Abendunterhaltung.** Im Saale des „Weißen Bären" fand am Samstag eine zahlreich besuchte Abendunterhaltung des Kaufmännischen Vereins Merkur statt, welche mit einem Marsch der Ettlinger Unteroffizierkapelle und einem hübschen Solovortrag des Vereinsvorsitzenden, Herrn Kern, eröffnet wurde. Die fleißig einstudirten Gesangsvorträge der Mitglieder, worunter namentlich das Quartett „Der dumme Hans", fanden gleich den höchst ansprechenden Deklamationen und Gesängen der Damen Stieß und Rettig sowie der Herren Stuber und Prieur lebhaften und wohlverdienten Beifall. Angenehmste Unterhaltung bot den Anwesenden neben den humoristischen, gesanglichen und deklamatorischen Darbietungen des letztgenannten geschätzten Mitgliedes insbesondere auch der von Vereinsangehörigen in Scene gesetzte Einakter „Profit Neujahr". Die Rollen des Assessors und der Assessorin wurden von Herrn Roth und Fräulein Stieß gewandt und anerkennenswerth durchgeführt und kamen auch die Parthien der übrigen Mitspielenden gut zur Geltung. Reichlicher Beifall und Hervorruf lohnten die Darsteller. Den heitern Abend beschloß ein gemüthliches Tanzkränzchen. Dem strebsamen Verein Merkur, welcher sich seit der Neugründung im vorigen Jahre Dank den Bemühungen des rührigen Gesammtvorstandes schon zu 130 Mitgliedern emporgeschwungen hat, wünschen wir auch fernerhin Blühen und Gedeihen.

⊕ **Festhalle-Maskenball.** Der zweite und letzte der diesjährigen Festhalle-Maskenbälle findet mit Prämiirung Samstag, den 15. Februar d. J., Abends 8 Uhr, statt.

✻ **Auf der Eisbahn.** Der Winter hat, bevor er seine Herrschaft an den jugendlichen Lenz abgibt, seine eisigen Salons noch einmal geöffnet und ladet bei herrlichem Wetter Jung und Alt zu fröhlichem Reigen auf den spiegelglatten Flächen ein. Wenn etwas unter der langen Herrschaft mit dem gestrengen Herrn versöhnen kann, so sind es die Belustigungen auf der Eisbahn. Auf allen herrscht in den Nachmittagsstunden bis spät in den Abend hinein reges Leben, Freude und Fröhlichkeit. Die liebe Jugend ist allen voran. Sie fegt sausend über die blanke Fläche. Zu munterem Spiel vereinigt, bald Kette bildend, dann sich wieder auflösend, sich haschend, kopfüber stürzend, treibt sie ihr fröhliches Wesen, bis sie endlich ermüdet und hungrig heimkehrt. Auf engem Raum im größten Trubel zeigt ein Schlittschuhkünstler seine Stücke. Im kleidsamen Anzuge, die Hände nachlässig auf dem Rücken, dreht er sich in Viertel-, halben und ganzen Wendungen bald vorwärts, bald rückwärts, schneidet künstliche Figuren und ganze Namenszüge mit Leichtigkeit und Eleganz in das Eis, und nimmt die bewundernden Blicke der Zuschauer als wohlverdienten Lohn an. In einer stillen Ecke versucht ein Läufer die eben gesehenen Kunststücke nachzumachen. Die scheinbar einfachste Bewegung des Eiskünstlers bringt ihn aber schon in ein bedenkliches Schwanken. Ein Vorübergleitender sieht ihn mit einem Blick an, der deutlich sagt: „Nur Muth, die Sache wird schon schief gehen." Und richtig! Bei einer neuen Wendung gleitet der Schlittschuh aus und schwabb! da liegt er, die Beine hoch in die Luft streckend. Beschämt erhebt er sich und probirt an einer anderen Stelle von Neuem. Wer weiß, ob es seinem Vorbilde vor Jahren nicht ebenso ergangen ist! Also nur vorwärts! Da fliegt ein Paar vorbei, die Arme in Kettenschluß verbunden, abwechselnd nach rechts und links große Bogen machend; es „holländert", wie der technische Ausdruck lautet. Daneben kommt langsam und unbeholfen jemand herangegondelt, der offenbar Anfänger im Eissport ist. Unsicher greift er bei jeder Bewegung mit den Armen in die Luft und setzt sich lieber freiwillig, wenn er merkt, daß er fallen will. Auch hier ist Nachgeben das Klügere. Bekannte gehen ihm hilfreich zur Seite und geben ihm gute Rathschläge aus dem Schatz ihrer Erfahrung. Alles ist voll Eifer, überall Leben und Bewegung. Ein schlimmer Geselle auf der Eisbahn ist der bekannte Jägerbursche mit Bogen, Köcher und Pfeilen, der unsichtbar umherschleicht und suchet, welchen er verwunde. Die Jagdgelegenheit ist aber auch zu günstig. Ein Fall von „ihr" bietet „ihm" Gelegenheit, seine Ritterdienste anzubieten. Sie dankt, er antwortet mit einigen Wendungen über die Unsicherheit beim Laufen im Allgemeinen.

und auf der Eisbahn im Besonderen. Gar bald ist eine muntere Unterhaltung im Gange. Man scheidet mit dem Gefühl, daß doch nichts in der Welt über eine schöne glatte Eisbahn geht. Man trifft sich am nächsten Tage ganz zufällig auf der Eisbahn wieder, und was einen so „eisigen" Anfang nahm, endet häufig mit heißer Liebe. Verlobung — Standesamt — glückliches Paar ist das Ende vom Liede, nein, vom Schlittschuhlaufen. Mancher allerdings, der die Augen einer Schönen durch allzu kühne Bewegungen auf sich ziehen will, erleidet dabei eine „Niederlage", und unter dem mitleidigen Lächeln der „Angefallenen" erhebt er sich und muß in des Wortes wörtlichster Bedeutung „beschneit" von dannen gleiten. Darum Vorsicht beim Schlittschuhlaufen!

§ **In einer hiesigen Brauerei** wurde ein neues Kupferrohr im Werthe von 30 Mk. entwendet. Als Thäter wurden zwei arbeitslose Taglöhner und ein arbeitsloser Maler ermittelt und verhaftet, welche das fragliche Kupferrohr zusammengeschlagen und an einen Händler in der Durlacherstraße um 2,80 Mk. verkauft und den Erlös unter sich getheilt haben. Das Entwendete wurde bei dem Händler wieder erhoben und seinem Eigenthümer zugestellt.

§ **Verletzt.** In einer Wirthschaft der Durlacherstraße kam ein Taglöhner und ein Schreiner in Wortwechsel, in dessen Verlauf der letztere dem ersteren mit einem Stuhl mehrere Verletzungen auf dem Kopfe beibrachte, so daß der Getroffene in's städt. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

§ **Entwendet** wurde in einer Herberge einem Bäckergesellen von einem Schlafkollegen einige Kleidungsstücke und eine Remontoiruhr im Gesammtwerth von 32 Mark. Der Thäter hat sich von hier entfernt.

§ **Einer Frau** in der Friedhofstraße wurde von einem Hausbewohner eine goldene Broche und ein goldener Ehering im Gesammtwerth von 12 Mk. entwendet. Der Thäter hat diese Gegenstände bei einem Trödler um 3 Mk. verkauft, bei welchem sie wieder erhoben und der Bestohlenen zugestellt worden sind.

§ **Eine automatische Waage** in der Karl-Friedrichstraße wurde in den letzten vier Wochen mehrmals mit Nachschlüsseln geöffnet und daraus der Betrag von 18—20 Mk. entwendet. Als Thäter sind zwei Bürschchen von 13 und 14 Jahren von hier ermittelt worden, bei welchen des Diebsschlüssel gefunden wurde und welche auch die That eingestanden haben. Das Geld haben sie brüderlich getheilt.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung** Großh. Landgerichts vom 1. d. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Eugen Brendle von Erfingen, wegen Diebstahls, 3 Monate Gefängniß. 2. Christof Staiger von Heidelsheim, wegen Körperverletzung: die Berufung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (14 Tage Gefängniß) wurde verworfen. 3. Eugen Martin von Pforzheim, wegen Vergehens gegen § 271 R.-St.-G.-B: vertagt.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Ernannt wurde:

zum Pförtner:

Bureaudiener Xaver **Bernet.**

Unter die Zahl der Eisenbahngehilfen wurde aufgenommen:

August **Küchle** von Stockach.

Versetzt wurde:

Bahnexpeditor 1. Klasse Georg **Vogt** in Horuberg nach Lahr.

In Ruhestand wurde versetzt:

Bahnwärter Andreas **Lenthner** unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen auf 1. März l. J.

Aufgefundenes Geld.

Es wurde aufgefunden: am 10. Januar in Radolfzell der Betrag von 7,20 Mk.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork D. „State of Georgia" von Glasgow, D. „France" von London, der Hamburger D. „Gellert" von Hamburg und D. „Obdam" der Niederl.-Amer. Co. von Rotterdam; in Valparaiso D. „Arequipa" von Liverpool.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Febr. Zum parlamentarischen Diner bei dem Reichskanzler sind eingeladen aus dem Abgeordnetenhause die Konservativen Limburg-Stirum, Erffa Puttkamer (Groß-Ripkau), Bismarck (Kniephof), die Freikonservativen Kardorff, Zedlitz-Neukirch, Balan und Bülow, die Nationalliberalen Weber-Genthin, Benda, Enneccerus, Ehnern, vom Centrum Reichensperger, Prinz Arenberg und Huene, aus dem Herrenhause Graf Udo Stolberg, Miquel, Fürst Hatzfeld und Bischof Kopp. Außer dem Kaiser und dem Kanzler nehmen noch die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck an dem Essen Theil.

Eschweiler, 4. Febr. Da die gestrige Bergarbeiterversammlung in Alsdorf beschloß, sich nach den Beschlüssen der Eschweiler Versammlung zu richten, so ist auch dort die Gefahr eines Ausstandes beseitigt.

Wien, 4. Feb. Hervorragende Mitglieder der vereinigten deutschen Linken nahmen in der gestrigen Klubsitzung entschieden Stellung gegen den Ausgleich, der die Deutschen nur theilweise befriedige. Das Verlangen als Garantie für die Durchführung ist die Entfernung des Ministeriums Taaffe. — Prinz Karl Schwarzenberg, welcher die bekannte czechische Hußbewegung verursachte, zieht sich von politischen Leben zurück.

Paris, 4. Febr. Die „Republique Française" meint, die Gemeinschaft der Interessen Rußlands und Frankreichs sei einer der Hauptfaktoren der europäischen Politik, aber die Völker könnten ebensowenig wie die Individuen eines gewissen Stolzes entbehren. Es gebe Leute, die sich mit zuviel Eifer Rußland an den Hals würfen; einem solchen Betragen fehle die Würde und die Geschicklichkeit. Die einzige Politik sei: Viel Lebel-Gewehre und viele entschlossene Soldaten. Das Uebrige komme von selbst.

Paris, 4. Febr. „La Presse" veröffentlicht einen Dankbrief Boulangers an Laisant für das letzte Bankett; der General drückt darin auch sein Vertrauen in die Wahlen vom 16. Februar aus.

London, 3. Feb. Ein Artikel der „Times" führt aus, daß Portugal zur Kolonisation unfähig sei, und giebt der Hoffnung Raum, Portugal werde davon abstehen, die Einmischung der Mächte anzurufen auf Grund der Berliner Konferenzakte, die es selbst mit den Waffen in der Hand verletzt habe. Der russische Botschafter in London, von Staal, soll nach Petersburg berufen worden sein, um mit dem Zaren über den englisch-portugiesischen Konflikt zu berathen. — Daily News meldet aus Kairo: Osman Digma rückte auf Tokar vor.

London, 4. Feb. Hier einlaufenden Nachrichten zufolge ist Dr. Peters in Ubambami (südlich von Berge Kenia) eingetroffen.

London, 4. Febr. (Emin Pascha) hat endlich sein Schweigen gebrochen und den Korrespondenten der New-Yorker „World" unterrichtet, daß er nur sehr unwillig mit Stanley nach der Küste zurückkehrte.

Telegramme der „Badischen Presse".

Berlin, 5. Febr. (Ankunft 9 Uhr 15 Minuten.) **Der Kaiser erschien 6 Uhr in heiterster Stimmung beim Reichskanzler. Der Kaiser unterhielt sich lebhaft, sprach nach Tisch lange mit Miquel und Stumm über Arbeiterfragen, Steuerreform, Schule, Verwaltung. Der Kaiser blieb bis 11 Uhr.**

Paris, 5. Febr. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **Es verlautet trotz aller Dementis, Rußland habe in Frankreich eine Million Lebelgewehre und große Quantitäten rauchlosen Pulvers bestellt.**

Petersburg, 5. Febr. (Ankunft 9 Uhr 45 Min.) **Auf der Moskauer-Kursker-Eisenbahn fand ein Zusammenstoß zweier Züge statt. Viele Schwerverwundete.**

Madrid, 5. Febr. (Angek. 8 Uhr 20 Min.) **Herzog von Montpensier ist gestern Abend 8 Uhr in San Lucar plötzlich gestorben.**

Familiennachrichten.
Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 27. Jan. Wilhelm Hermann, Vater Friedr. Jasper, Schreiner. — Rosa Friederika, Vater Wilh. Ansel, Schreiner. 28. Olga Natalie, Vater Martin Rupp, Blechner. 29. Franz Albert, Vater Franz Knapp, Wagenwärtergehilfe. — Josef Hermann, Vater Gottfr. Tritschler, Werkmeister. — Käthchen, Vater Karl Erb, Restaurateur. 30. Wilhelm Bernhard, Vater Wilhelm Ganter, Schreiner. — Emma Maria, Vater Karl Kirstein, Hilfsschaffner. — Robert Max, Vater Th. Guam, Milchhändler. 31. Valentin, Vater Valentin Joram, Lederfärber. — August, Vater Leop. Nägele, Schreiner. — Julius Jakob, Vater Jakob Roth, Glaser. — Rosa Ida Emma, Vater Gg. Rimmler, Bureaugehilfe. 1. Febr. Friedrich Albert, Vater Frd. Schaaf, Schreiner. 2. Elisabetha Katharina, Vater Karl Unterdörfel, Schmied. — Friedrich Arthur, Vater Julius Zöller, Maschinist. — Elsa Maria, Vater Jakob Schallenmüller, Möbelfabrikant. — 3. Emil Maximilian, Vater Maximilian Mühlseith, Glaser.

Eheaufgebote: 3. Febr. Casimir Reichert von Neuburgweier, Schneider hier, mit Karolina Marx von Lauterecken. — Konrad Brüstle von Diefenbach, Bäcker hier, mit Barbara Hummel von Leutesheim.

Eheschließungen: 4. Febr. Gottlieb Hiller von Jeltsch, Taglöhner hier, mit Sofie Merz von Busenbach. — Isaak Frank von Wandsbeck, Kaufmann in Wandsbeck, mit Nannette Ettlinger von hier.

Todesfälle: 2. Febr. Emma, alt 4 Monate 2 Tage, Vater Christian Klempp, Sergeant. 3. Gustav Becker, Privatier, Ehemann, alt 76 Jahre. — Karl Altinger, Tapezier, Ehemann, alt 65 Jahre. — Eugen, alt 6 Monate 24 Tage, Vater Christian Lutz, Appreteur. — Sophie, alt 1 Jahr 6 Monate, Vater Friedrich Thomas, Feilenhauer.

Auswärtige Todesfälle. 2. Febr. Chirurg Adolf Dorner in Gengenbach. — Susanne Oestreicher geb. Herr in Kappelrodeck. — Karl Böhringer, Apotheker, Peter Kohlhas in Baden. — Sophie Elisabeth Hertenstein geb. Schweickhardt, Georg Klasterer in Dinglingen. 3. Crescentia Birk in in Engen. 1. Wilhelm Lauinger, Marie Rettig in Ettlingen. — Franz Josef Fink in Freiburg. — Richard Henze, Brauereibesitzer in Stockach. — J. B. Heine in Billingen.

Verantwortliche Redaktion: F. Thiergarten. C. Raupp.

Mangelhafte Sehkraft. Augengläser, die besten zur Erhaltung und Verbesserung d. Sehkraft. Brillen, Zwicker, Lorgnetten etc. in **Gold** massiv u. platt. v. M. 7 an, **Nickel,** feinst, M. 3, **Stahl** v. M. 1 an unter genauer, kostenfreier Prüfung der Augen oder nach jeder ärztl Verordnung gefertigt. Versandt nach allen Ländern. **G. Barth, Karlsruhe,** Laden: Karlstrasse, nächst der Kaiserstr.-Ecke. (587

Rademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaaren-handlungen. (10309)

☞ Statt des angekündigten Roman's „Gnäd'ger Herr" bringen wir den sehr interessanten Roman **„Die Namu"** zum Abdruck, da uns aus dem Seekreis, woselbst die „Badische Presse" stark verbreitet ist, gemeldet wurde, daß der Roman „Gnäd'ger Herr" in der „Konstanzer Zeitung" enthalten sei.

Vereins-Anzeiger.

Liederkranz.
Donnerstag Abend ½9 Uhr:
Probe und Abschiedsfeier.
1110) **Der Vorstand.**

Karlsruher Männer-Turn-Verein.

Gut Heil!

Samstag, den 8. Februar d. J., Abends 8½ Uhr beginnend, findet im großen Saale der **Brauerei Moninger** unsere

Fastnachtskneipe

mit humoristischen Aufführungen (Darstellung eines ländlichen Turn-Festes) statt.

Allgemeine Kostümirung erwünscht.

Wir laden unsere Mitglieder hierzu ergebenst ein und sehen recht zahlreichem Besuche entgegen.

1194) **Der Turnrath.**

Liederhalle.
Samstag, den 8. Februar 1890:
Kostüm-Kränzchen
in den Sälen der „Eintracht".
Anfang 8 Uhr. — Schluß 2 Uhr.
1041) **Der Vorstand.**

Liederhalle.
Bei dem am **Samstag, den 8. Februar** in der „Eintracht" stattfindenden
Kostüm-Kränzchen
ist der Zutritt zur **Galerie** nur gegen besondere Eintrittskarten gestattet, welche am **Freitag, den 7. Februar, Nachmittags zwischen ½2 und ½3 Uhr im Vereinslokal** (Palmgarten) von den Mitgliedern erhoben werden können.
1154) **Der Vorstand.**

Gesangverein Concordia.
Samstag, den 8. Februar, Abends halb 9 Uhr findet im Vereinslokal (Hohenstaufen) unsere jährliche
Generalversammlung
statt. Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahl des Gesammtausschusses.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
1097) **Der Vorstand.**

Gesangverein Maschinenbauer.
Sonntag den 8. Februar, Abends 8½ Uhr, findet im Saale des **Arbeiter Bildungsvereins** eine
humoristisch-theatralische Abend-Unterhaltung
mit **Tanz** statt.

Wir beehren uns, hierzu unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren werthen Familien-Angehörigen und Freunden des Vereins freundlichst einzuladen.

1176) **Der Vorstand.**

Gartenbau-Verein Karlsruhe.
Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäftliche Bekanntmachungen.
2. Aufzählung ung Beschreibung der Pflanzen-Neuheiten der letzten Jahre durch den Vorstand.
3. Pflanzenverloosung.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu freundlichst ein.

1158) **Der Vorstand.**

Heiraths-Gesuch.
Ein lediger Bierbrauer und **Oekonom** in einem Landorte des bad. Schwarzwaldes, kathol., mit Vermögen, von angenehmen Aeußern und gangbarem Geschäfte, Anfangs Dreißiger, wünscht **wegen Mangel an Damenbekanntschaft mit einer Dame gleicher Confession,** aus besserer Familie, von 20 bis 30 Jahren, mit Vermögen, behufs baldiger Verehelichung in Korrespondenz zu treten. Discretion Ehrensache.

Offerten unter **B. 6247 a** zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Karlsruhe.** (1144

Heiraths-Antrag.
Ein Wittwer mit 4 Kindern, wovon 2 in der Lehre sind, mit einem gangbaren Geschäft, eingerichteter Haushaltung, wünscht sich zu verheirathen. Etwas Vermögen wäre erwünscht. Wittwe nicht ausgeschlossen. Reflektirende wollen ihre Adresse unter Chiffre A. B. 931 in der Expedition der „Badischen Presse" niederlegen. Strengste Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Vereinslokal
auf einige Abende der Woche zu vergeben im (1000
Café Prinz Karl.

Gänselebern werden fortwährend angekauft **Erbprinzenstraße 21,** 2. Stock. (10791

Kleine Anzeigen
als:
Wohnungen, Möbl. Zimmer, Magazine
zu miethen oder vermiethen,
ferner:
Stellen-Gesuche und **Stellen-Angebote** für **Dienstboten und Arbeiter,**
finden in der **„Badischen Presse"** den **größten Leserkreis** und werden trotz der großen Auflage des Blattes extrabillig berechnet.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten zur Vergrößerung des Stationsgebäudes in Albbruck veranschlagt

Grab- und Maurerarbeit zu	1612 ℳ
Gypserarbeit zu	272 „
Zimmerarbeit zu	358 „
Schreinerarbeit zu	300 „
Glaserarbeit zu	121 „
Schlosserarbeit zu	333 „
Blechnerarbeit zu	358 „
Anstreicherarbeit zu	154 „
	3508 ℳ

sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis

Mittwoch, den 12. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

anher einzureichen, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden können. (1152

Waldshut, den 1. Februar 1890.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Vergebung von Gehweg-Randsteinen.

Die Lieferung von 2100 Meter geraden Sandsteinbordsteinen soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen bis zum

11. Februar, Vormittags 9 Uhr,

dem Endtermin der Vergebung, in unserem Büreau zur Einsicht auf.

Karlsruhe, den 30. Januar 1890.

Städt. Wasser- und Straßenbau-Amt. (1070

Schück.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs nachstehender Verbrauchsgegenstände für 1890/91 soll öffentlich vergeben werden und zwar:

a. für die Garnison-Anstalten in Karlsruhe und Ettlingen.

100 Cbm. Buchenholz,
580 Cbm. Weichholz,
17,000 Kgr. Petroleum;

b. für sämmtliche Garnison-Anstalten im Bereiche des 14. Armee-Korps.

4117 Stück Haarbesen,
1174 Stück Piassavabesen,
3166 Stück Besenstiele,
243 Stück Handfeger,
643 Stück Strubber,
24 Stück Brotstreicher.

Hierzu ist Termin auf

Freitag, den 21. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, Linkenheimerstraße 19, angesetzt, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Letztere, welche vor Abgabe der Angebote anerkannt sein müssen, können gegen Einsendung der Abschreibkosten — 1 Mark in Briefmarken — erbeten werden. (911

Karlsruhe, den 25. Januar 1890.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf den **6. d. Mts.** nach **Linkenheim** angekündigte **Fahrniß-Versteigerung findet nicht statt.**

Karlsruhe, den 4. Februar 1890.

Gagel,
Gerichtsvollzieher. 1192

Wilferdingen.

Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigert die Gemeinde Wilferdingen **85 Stück** eichene Stämme von ½ Fstm. bis zu 2 Fstm., 2 buchene Stämme.

Die Zusammenkunft ist im Gabenschlag beim Weinsteigle. (1190

Wilferdingen, den 4 Februar 1890.

Der Gemeinderath.
Schäfer, Bürgrstr.

6—10 Mark tägl. Verdienst

durch den Verkauf eines gut eingeführten Consum-Artikels (Specialität), welcher in jedem Haushalt gekauft wird. Auf Wunsch versenden Franko-Muster (Werth 50 Pfg.) gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken. (1135

Gebrüder Welter, Hamburg.

Wandmuster

für Tüncher, sowie Bordüren, Ecken, Rosetten empfiehlt in größter Auswahl (1160

Carl Böll,
100 Kaiserstraße 100.

Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8 Uhr, im großen Rathhaussaale:

Vortrag

des Herrn Hofschauspieler **W. Wassermann** hier.

Recitation: Der Menonit von Wildenbruch.

Eintritts-Karten für Nichtmitglieder M. 1.—.

Eintritts-Karten werden in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Doert, L. Fr. Schuster** und **Oscar Laffert's Nachfolger,** sowie **Abends an der Kasse** abgegeben.

PS. Der Vortrag des Herrn Bernstein von München **findet nicht statt.** (1168

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Im Museums-Saale.

Montag, den 17. Februar, Abends 7 Uhr:

CONCERT

von

Pauline Lucca

Königl. preuss. und Kaiserl. Königl. österr. Kammersängerin,

und

Filip Forstén

von der Königl. Oper in Stockholm,

unter gefl. Mitwirkung des Pianisten Herrn **H. A. Cesek.**

Vormerkungen auf nummerirte Saalplätze zu 4 und 3 M., sowie nummerirte Galerieplätze zu Mk. 2.50 werden in der Musikalienhandlung von **Fr. Doert,** Lammstrasse 12, angenommen. 1175

Oeffentlicher Vortrag

über das Thema:

„Die letzte und größte Trübsal der Kirche von Innen heraus ist im Anzug."

(2 Thess. 2, 1—12 Offb. Joh. 13)

im Nebensaale des Gasthofes „Zum König von Preußen" (Spitalplatz)

Donnerstag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

1170 **Ch. Wallenfels.**

Vino Nostrano!

Der Ausschank im Glas dieses so rasch in Deutschland beliebt gewordenen italienischen leichteren rothen Landweines findet jetzt auch hierorts statt und zwar in dem untenbezeichneten Lokale. — Der **Vino Nostrano** aus den unter königl. italienischer Staatscontrolle stehenden Kellereien der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg und München ist ein **nicht schwerer, wohlschmeckender, billiger, absolut reiner** und daher auch **gut bekommender italienischer rother Landwein,** welcher mit den dicken und schweren Bari- und Barletta-Weinen, die sich nicht zum Ausschank, sondern nur zu Verschnitten eignen, nicht zu verwechseln ist. (1133

Karl Huband,
zur Taubergründer Weinstube,
Kaiser-Allee Nr. 61.

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.

Hoflieferr. Sr. Maj. des Königs von Württemberg.

Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.

Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.

Aeltestedeutsche **Schaumweinkellerei.**

Feinster Sect.

19 Auszeichnungen ersten Ranges.

Alleinige Niederlage und Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen bei (13963

J. B. Klingele Nachf.,
71 Amalienstr., Ecke Leopoldstr.

Gegründet 1826.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. 3. v. 3. w. **Kindersegen** ausschneiden aufbewahren Literaturbüreau Dr. °, Offenbach a. M.

Muffler's Kinder-Biscuit-Mehl.

Einziges Fabrikat dieser Art. Nächst der Muttermilch das vorzüglichste Nährmittel. Aerztlich empfohlen als sehr wohlschmeckend, von den Kindern gern genommen und gut ertragen, äußerst leicht verdaulich. Nach Analyse des Herrn Gerichtschemikers Dr. Max Scheid unübertroffen durch das außerordentlich günstige Nährstoff-Verhältniß. Preis pro Büchse 1.20.

Zu haben bei (12982

Friedr. Maisch Sohn Lammstraße 5,
Otto Mayer, Wilhelmstr. 20,
Conditor Neu, Kaiserstraße.

Butter.

Frische **holsteinische Centrifugen-Kunst-Butter,** per Pfund 90 Pfennig, bei Mehrabnahme billiger. Die Butter besitzt hohen Fettgehalt, ist sehr fein im Geschmack und, weil ungesalzen, wie die beste Naturbutter zu allem verwendbar. Proben stehen zu Diensten.

J. A. Gayer Wittwe,
1165) Schützenstraße 82.

Holländischen Cacao, offen, per Pfd. M. 2.30, ¼ Pfd. 60 Pfg., in frischer Sendung empfiehlt

L. Doerflinger,
1162) Waldstraße 45.

Wenn Sie husten

nehmen Sie Oscar Tietze's

ächte Oskar Tietze's **Zwiebel-Bonbons.**

Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pfg. überall zu haben.

In **Karlsruhe,** bei Herren **F. Neck,** Rüppurrerstr., **Carl Roth,** Drogerie, **Ernst Schneider Nachfg.,** Drogerie.

Wo noch nicht vertreten, errichte unter sehr günstigen Conditionen aller Orten Verkaufsstellen. (14155

Oscar Tietze, Namslau (Schles.)

Harz-Kümmel-Käes,

fett u. pikant, Postkiste circa 90—100 Stück 3 Mk. 60 Pf. franco, versendet gegen Nachnahme (741

Carl Rost, Quedlinburg a. H.

Geld-Darlehen!

erhalten **Offiziere, Beamten, Privatiers, Gutsbesitzer, Kaufleute, Gewerbetreibende,** überhaupt alle in Stellung befindlichen Personen (auch Damen) auf Personalkredit zu **6 Prozent.** Gegen Intabulation zu **4½ Prozent** schnellstens und discret. Adr. **J. Halmay, Budapest,** VII., Akazienstraße 34.

Auf Anfragen sind 30 Pfg.-Marken beizuschließen. (1193

Ein Restkaufschilling

von Mk. 8500 zu 5% verzinslich wird zu cediren gesucht. (1078

Alles Nähere durch **A. W. Hagen,** Luisenstraße 4. (1078

Agenturen

werden von einem tüchtigen Kaufmann zu übernehmen gesucht. 1084

Offerten unter **S. A. 635** an die **Süddeutsche Annoncen-Expedition, Karlsruhe,** erbeten.

Vertrauensposten

oder eine **Filiale** wird von einem leistungsfähigen Mann sofort zu übernehmen gesucht. Offert. mit Referenzen unter Nr. 1048 in der Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Eine Frau empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im **Kleidermachen** zu billigen Preisen. Näheres Werderstraße 6, Hinterhaus, 4. Stock. (1103

Zu kaufen gesucht.

ein noch gut erhaltener **Handkarren** Rheinstraße 44, Mühlburg. (1150

Zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindliches rentables Haus (Eckhaus), in Mitte der Stadt, in welchem seit vierzehn Jahren ein Spezerei-Geschäft mit bestem Erfolge geführt wurde, ist bei einer Anzahlung von 5000 Mk. für 55000 Mk. zu verkaufen. Selbstkäufer belieben sich zu wenden an **Th. Kiefer,** Herrenstr. 40, parterre. (1174

Ein bereits neuer (1167

Pritschenwagen

ist wegen Mangel an Raum sofort zu **verkaufen.** Näheres bei Schmiedmeister **Nexroth,** Viktoriastraße 9.

Zu verkaufen:

Sechs Stück gut erhaltene, von Hand geschnitzte eichene **Stühle mit Rohrsitz,** sowie **ein Pfau** (Männchen).

Zu erfragen unter Nr. 1169 in der Expedition der „Bad. Presse".

Eine gut erhaltene

Bettlade

mit **Rost** und **Seegrasmatratze,** sowie ein großer **Küchentisch** sind wegen Umzug billig zu **verkaufen:** Werderstraße 55 im Laden. (1195

Wegen Umzug zu verkaufen: ein Kleiderschrank, ein Pfeilerschränkchen, Tisch und Stühle: Karlstr. 71, Seitenbau 2. St. (1164

Ein bereits neues

Pianino

ist wegen Mangel an Raum sofort billig zu verkaufen. Näheres unter Nr 1166 in der Expedition der „Bad. Presse.

Zu verkaufen.

Ein kleineres **Spezerei-Geschäft** ist Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre **K. S. 1153** an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Stellen finden.

Gesucht

2 jüngere, fleißige Leute, die bei berittenen Truppentheilen gedient, als **Stallburschen,** sowie 2 jüngere gewandte **Schmiede,** welche eine Militär-Lehrschmiede mit Erfolg besucht haben; bei guter Qualifikation erhalten dieselben Ausbildung als Maschinenführer. (1159

Karlsruher Pferde- und Dampfbahn-Gesellschaft.

Ein jüngerer, kräftiger (1157

Hausbursche

kann sofort eintreten: Marienstr. 1.

Köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-Damen, Ladnerinnen, Erzieherinnen u. Zimmermädchen, Kellner, Köche u. Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (227

Lehrling Gesucht.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Metzgerei zu erlernen, kann in die Lehre treten bei (1148

Aug. Dennig,
Metzger, Waldhornstraße Nr. 20, Karlsruhe.

Mühlburg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, das **Schreinerhandwerk** zu erlernen, kann sofort oder auf Ostern eintreten bei

Wilhelm Kiefer,
1151) Sedanstraße 11.

Stellen suchen.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Obermeister,

in der Baumwollspinnerei gut erfahren und im Besitz sehr guter Zeugnisse, sucht in Bälde Stellung.

Gefl. Offerten unter **G. G. 4** an **Rudolf Mosse, Reutlingen** erbeten. (1134

Zu vermiethen.

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 446

Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

Wohnung.

Kurvenstraße Nr. 32 sind 5 Zimmer, Küche und Keller auf 23. April **zu vermiethen** oder sogleich 2 schöne Zimmer mit Altan. Einzusehen jeden Tag bis 3 Uhr.

Bürgerstraße 21 ist sofort eine Schlafstelle an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Marienstraße 9, 3. Stock, ist ein gut möblirtes Zimmer an einen besseren Herrn oder 2 solide Arbeiter zu vermiethen. (1171

Werderstraße 24, parterre, ganz in der Nähe des Sallenwäldchens, ist ein hübsch möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermiethen. (1172

Miethgesuche

Ein einfach möblirtes **Zimmer** mit einem oder zwei Betten sogleich oder per 1. März zu **miethen gesucht.**

Offerten unter Nr. 1155 sind in der Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nach stattgehabter Inventur habe ich in der

Abtheilung für Confection

verschiedene Artikel **zurückgesetzt**, welche zu **außerordentlich billigen Preisen** abgegeben werden, nämlich:

Eine Anzahl **Model-Costüme, Costüme-Röcke, Morgenkleider, Tricot-Taillen, Frühjahrs-Umhänge, schwarze Mantelets, Jacken, Regenmäntel, Kindermäntel, Tricot-Anzüge** für Kinder, **Chenille-Echarpes, wollene Tücher** 2c.

Es befinden sich dabei:

Farbige wollene Frühjahrs-Mantelets zu **3, 6** und **10 Mk.**,
Farbige Frühjahrs-Jacken zu **3, 6** und **10 Mk.**,
Farbige wollene Winter-Costüme von **25 Mk.** an,
Farbige wollene Costüme-Röcke von **10 Mk.** an,
Morgenkleider aus schweren Stoffen von **6 Mk.** an 2c.

S. Model.

1177)

Pferde-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 6. Februar**, Morgens 9 Uhr, werden in **Karlsruhe** im **Gasthaus zum König von Preußen** wegen plötzlicher Krankheit mehrere ungarische Gestüts-Pferde öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. Sämmtliche Pferde sind gut geritten und gut eingefahren und können täglich besichtigt werden. (1139

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt die **Eröffnung** der

Wirthschaft „Zum Hof von Holland",

Ecke der Herrenstraße und Zirkel 33,

in empfehlende Erinnerung.

Zugleich empfehle gute reine **Weine**, vorzügliches **Lagerbier** aus der Brauerei vormals G. Sinner, sowie **warme** und **kalte Speisen** bei aufmerksamer Bedienung. (1180

Karl Junker.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich unter Heutigem die

Restauration „Zum Waldhorn",

Rüppurrerstraße 46 dahier,

übernommen und eröffnet habe.

Ich werde stets bemüht sein, durch Verabreichung von **kalten und warmen Speisen** zu jeder Tageszeit, **rein gehaltenen Weinen**, sowie eines guten Stoffs **Lagerbiers** meine werthen Gäste auf's Beste zu bedienen.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne (941

Hochachtungsvoll

Emil Holzner.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Uebernahme von

Plafonds- und Wand-Malereien

in einfacher bis reichster Ausführung,

sowie in Anfertigung von

Lackier- und Tüncherarbeiten

unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Hochachtungsvollst

Wilhelm Gotz, Dekorationsmaler,

1163) **Kaiserstraße 225.**

Für Kegelfreunde!

Bringe meine neu erbaute, gut eingerichtete

Kegelbahn

in empfehlende Erinnerung. (1173

Seb. Kaiser,

Restauration zur Karlsburg, Akademiestr.

NB. Es sind noch einige Abende in der Woche zu vergeben.

Reeller Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der **Ellenwaaren** werden sämmtliche zum **Selbstkosten-preis** abgegeben bei 1023

A. Günther. Durlacherstr. 91.

Zum billigen Schuhladen.

Dem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung zur gefälligen Mittheilung, daß ich in meinem Laden

243 Kaiserstr. 243

sämmtliche **Schuh- und Stiefelwaaren** (Handarbeit mit elegantem Schnitt) zu den nur erdenklich billigsten Preisen abgebe.

Herrenwichslederstiefel (Handarbeit) von **6 Mk.** an,

Frauenwichslederstiefel (Handarbeit) von **Mk. 4.40** an.

Wegen Einkäufe von Sommerwaaren gebe ich sämmtliche noch auf Lager liegenden Winterschuh- und -Stiefelwaaren zu Fabrikpreisen ab. (1129

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Hochachtungsvollst zeichnet

Adam Gross,

243 Kaiserstraße 243,

Ecke der Leopoldstraße und Kaiserstraße, neben dem „Rothen Kreuz".

Möbel-Schreinerei

Eug. Wolbert,

Philippsburg (Baden)

empfiehlt sein **Lager** in

Schlaf-, Salon- und Eßzimmer-Einrichtungen,

sowie in Anfertigung **einzelner Stücke.** (533

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Diese Woche: 1059

Ober-Italien.

P. Wiedersberg,

Waldstraße 87. (638

Atelier für technische und operative Zahnheilkunde.

Läufer-Reste, Vorlagen, Tischdecken, Kommodedecken, von 1 M. an, und **Schoner, Bettdecken,** große weiße von M. 1.50 farbige von M. 2.50 an, sowie **wollene Schlafdecken.**

Preise bekannt billigst.

Oscar Beier,

Kaiserstraße 141, (1005

nächst dem Marktplatz.

Bigothphones,

höchst komisch wirkende **Papp-Instrumente**, für Vereine und lustige Gesellschaften zu billigen Preisen bei

C. Sattler,

Instrumentenmacher,

neben der Restauration zum Elephanten.

Parthienweise hoher Rabatt.

Große und kleine **Trommeln, Drehorgeln, Radau-Instrumente** 2c. sind leihweise zu haben. (1022

Das Möbel-Geschäft von

R. Dewerth,

Durlacherstraße 97 und 99

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln, completten Schlaf-, Wohn-, Speise- und Salon-Einrichtungen, in nußbaum polirt, nußbaum **matt** und blank, Eichen gewichst, übernimmt ganze Einrichtungen, unterstützt durch beste Arbeitskräfte, in eigener Werkstätte, hält hunderte von Gebrauchs- und Luxus-Möbeln und verkauft zu den **billigsten hiesigen Preisen** bei anerkannt reellster Bedienung.

Specialität in aufgerichteten Betten mit Auswahl von über 100 Bettstellen in allen Façonen, selbstgefertigten Rosten, Matratzen mit Roßhaar, Wolle, Fiberfüllung, ausgewähltes Lager in Bettfedern und Flaum, Bettteppiche, Steppdecken.

Specialität in geschmackvoll und best ausgeführten Polstermöbeln aller Art nebst Decorationen; Auswahl in allen gangb. Möbelstoffen und Bezügen. (13228

A. Frey,

Kleidermacher,

Karlsruhe, 58 Kronenstraße 58, empfiehlt sich im **Anfertigen**, sowie **Aendern** und **Repariren** von **Herren-** und **Knabenkleidern** unter Garantie.

Billigste Preise und schnellste Bedienung. (13254

Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumatismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** 2c. 2c.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus**, sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (11689

B. Wenz,

53 Ecke der Werder- u Marienstr. 53

Sanatorium und Pension

für **unterleibskranke** und **nervenleidende Frauen.**

Wasserheilverfahren, Sool- u. Moorbäder, Massage, Diätkuren. Durch's ganze Jahr geöffnet. Näheres durch Prospekt. (13910

Markdorf b. Bodensee (Baden).

Dr. Krauss.